

Abgeordneter informiert sich

Die neue Long-Covid-Ambulanz der Espan-Klinik schließt mit ihrem bisher einmaligen Gesamtkonzept eine Versorgungslücke.

■ Von Renate Zähl

BAD DÜRRHEIM. Der CDU-Bundstagsabgeordnete Thorsten Frei informierte sich über die neu eröffnete Long-Covid Privatambulanz in der Espan-Klinik. Vorgestellt wurde das ambulante Therapieangebot.

Peter Hannemann, Chefarzt der Espan-Klinik erläuterte anhand einer Meta-Analyse die Prognose nach einer Covid Erkrankung. 15 Prozent der Menschen leiden nach einem Jahr unter Spätfolgen. Das sind in Deutschland 2,5 Millionen Betroffene. Die Patienten sind häufig nicht mehr arbeitsfähig oder die Kraft reicht gerade noch zur Arbeit.

Es gibt ein Bündel an verschiedenen Symptomen. Von Atemnot, Herzproblemen, Schmerzen verschiedenster Art, Reizüberempfindlichkeit und als besonders schwerwiegend gilt Fatigue. Das bedeutet diese Patienten können Belastungen durch Erholung oder Training nicht mehr ausgleichen. Die Grenzen können täglich wechseln.

Mit einem umfangreichen persönlichen Mapping und Patientengespräch wird ein individueller Therapieplan erstellt. Es beinhaltet Muskeltraining, mentales Training, vorausschauendes Energiemanagement und psychologische Betreuung.

Peter Hannemann erklärt auf Nachfragen von Thorsten Frei, „dass Long-Covid keine psychosomatische, sondern eine rein organische Krankheit ist“. Günther Diehl, Arbeitspsychologe erläutert dazu: „Die Menschen, die bis heute in der Espan-Klinik behandelt wurden, sind überwiegend im arbeitsfähigen Alter. Sie wollen möglichst in ihr altes Leben zurück. Die Folgen der Krankheit verursachen bei den Patienten Ängste, bis hin zu Existenzängsten. Dafür wird die psychologische Betreuung benötigt und nicht für die Long-Covid Erkrankung.“

Thorsten Frei sagte dazu, er weiß, „dass viele Menschen betroffen sind“. Die Ursachen der Erkrankung sind laut Hannemann nicht bekannt. Dort sieht



Günther Diehl (von links), Arbeits- und Organisationspsychologe; Bernd Baumbach, Geschäftsführer der Espanklinik, Thorsten Frei, MdB CDU und Peter Hannemann, Chefarzt der Espan Klinik beim Informationsgespräch.

Foto: Zähl

Frei, „die Forschung als wichtige Aufgabe, die verstärkt werden muss“.

Für Bernd Baumbach, den Geschäftsführer der Espan-Klinik, ist es „völlig unverständlich, dass das nachweislich erfolgreiche ambulante Therapiekonzept der Espan-Klinik bis heute keine Kassenzulassung erhält“. Günther Diehl sieht aus psychologischer Sicht die dringende Notwendigkeit, die Gesundheit der Menschen und ihre Wiedereingliederung in der Arbeitsprozess herzustellen.

len. Dies dürfe dies nicht an den Kosten scheitern. Auch Chefarzt Peter Hannemann zeigte sich betroffen „angesichts des hohen Bedarfs und der fehlenden Unterstützung durch die Krankenkassenzulassung“.

Torsten Frei erklärte abschließend „entsprechend auf die gesundheitlichen Verantwortlichen in der Politik nachdrücklich einzuwirken“. Long-Covid-Betroffene auch wenn sie nicht privat versichert sind, können sich an die Ambulanz der Espan-Klinik wenden.